

# Die Libellen des Waldteichgeländes in Oberhausen<sup>1</sup>

NORBERT KILIMANN\* & MICHAEL TOMEČ\*\*

\*Vinckestr.91, 44623 Herne; E-Mail: [NKilimann@aol.com](mailto:NKilimann@aol.com)

\*\*Beckstraße 10, 46117 Oberhausen; E-Mail: [tomec@onlinehome.de](mailto:tomec@onlinehome.de)

## Einleitung

Seit den 70er Jahren haben sich auf dem im Nord-Westen der Stadt Oberhausen gelegenen „Waldteichgelände“ – einem ehemaligen Kohlelagerstandort – bedingt durch bergbauliche Absenkungen und Bodenverdichtungen ausgedehnte Ruderalfluren und eine überwiegend temporäre Wasserfläche ausgebildet. Bereits in den 80er Jahren konnte der Naturschutzbund (NABU) hier zahlreiche für Oberhausen seltene und gefährdete Pflanzen und Tierarten nachweisen, deren Vorkommen dann auch Grundlage für den durch den NABU gestellten Antrag auf einstweilige Sicherstellung (11.12.1989) waren. Nach der Einrichtung von Schluckbrunnen 1989 und der damit verbundenen Zerstörung der zentralen Wasserfläche konnte sich die Fläche seit Anfang der 90er Jahre wieder ungestört entwickeln. Die zentrale Wasserfläche hat sich zu einer mehreren Hektar großen temporären Wasserfläche entwickelt.

Um die derzeitige Bedeutung und die weitere Entwicklung der Flächen beurteilen zu können, wurde der Naturschutzbund Deutschland, Stadtverband Oberhausen e. V. von der Stadt Oberhausen (Umweltamt) mit der Durchführung einer faunistischen Kartierung beauftragt (NABU OBERHAUSEN 2000). Bereits zu Beginn der Libellen-Bestandserhebung zeigte sich durch die Vielzahl der in kurzer Zeit nachgewiesenen Arten, dass eine über das zunächst vorgesehene Maß hinausgehende Untersuchung der Libellen sinnvoll und notwendig ist. Die Libellenfauna wurde daher in 1999 und bis Ende Juli 2000 intensiv untersucht.

---

<sup>1</sup> Kurzfassung eines Vortrages von NORBERT KILIMANN auf der Tagung „Flora und Fauna im westlichen Ruhrgebiet“ am Sonntag den 30. Januar 2005 der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet und des NABU Oberhausen zusammengestellt auf der Grundlage des Gutachtens des NABU Oberhausen (2000). Veröffentlicht auf der Internetseite [www.bswr.de](http://www.bswr.de) im April 2005

## Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet umfasst im Wesentlichen einen 10,6 ha großen Teilbereich am Nordrand des Gebiets. Zentraler Bereich ist die 1999 etwa 5 ha (maximale Ausdehnung) große Wasserfläche. Im Bereich der Wasserfläche mit ihren, im Jahreslauf stark schwankenden Wasserständen, reicht die Vegetation von kaum bewachsenen Schlammfluren bis hin zu Rohrkolbenröhrichten und ausgedehnten Froschlöffel-Beständen. Auf der untersuchten Fläche sind – was den Wasserhaushalt angeht – verschiedene standörtliche Gegebenheiten zu finden. Während der Westen des Untersuchungsgebietes durch das Feuchtgebiet geprägt ist, finden sich im Osten und Süden sehr trockene Flächen.

## Methodik

Die Arten wurden mittels Sichtbeobachtung und vor allem Netzfängen erfasst. Die Bestimmung der gefangenen Exemplare wurde dann mit einer Becherlupe durchgeführt. Um den genauen Status der einzelnen Arten nachzuweisen wurden für jede Art zusätzlich folgende Punkte festgehalten:

- Vorkommen von Männchen und Weibchen
- Paarungsräder
- Eiablage
- Frisch geschlüpfte Tiere
- Exuvienfunde
- Fotobelege schwieriger und seltener Arten

## Ergebnisse

Im Vergleich zu der Untersuchung 1992 (HAMANN & SCHULTE 1992), bei der 5 Arten erfasst wurden, konnten 1999 21 für das Waldteichgelände neue Arten gefunden werden (Tab. 1). Mit Ausnahme der Kleinen Binsenjungfer (nur Männchen) und der Gemeinen Smaragdlibelle und wurden bei allen Arten beide Geschlechter festgestellt, wobei in der Regel auch Paarungen und Eiablagen beobachtet wurden. Die Beobachtung frisch geschlüpfter Tiere und der Fund von Exuvien können als sichere Bodenständigkeitsnachweis gelten. Mit Ausnahme von drei Arten (Blaugrüne Mosaikjungfer, Gemeine Smaragdlibelle und Kleine Binsenjungfer) konnte für alle Arten ein Bodenständigkeitsnachweis erbracht werden.

Mit 26 Arten von denen demnach 23 bodenständig nachgewiesen sind, weist das Waldteichgelände mit Abstand die höchste Artenzahl an Libellen im Oberhausener Stadtgebiet auf. Neben noch verbreitet zu findenden Libellenarten wurden auch neun Arten der Roten Liste gefunden (vgl. Tab. 1), darunter eine vom Aussterben bedrohte, mehrere stark gefährdete und eine im Ballungsraum Ruhrgebiet vor 1999 noch nicht nachgewiesene Art. Die Libellenfauna des Waldteichgeländes hat daher aufgrund der Anzahl der Arten und der Seltenheit vieler Arten sicherlich nicht nur örtliche, sondern auch landesweite Bedeutung.

**Tab. 1:** Liste der festgestellten Arten und der Beobachtungen zum Verhalten (Pa. = Paarung: Paarungsräder, Tandem, Kopula, Ei. = Eiablage) und zum Status (Jgf. = frisch geschlüpfte Tiere, Jungfernflug; RL = Rote Liste nach SCHMIDT & WOIKE 1999, BRG = Ballungsraum Ruhrgebiet, 0 = ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = durch extreme Seltenheit gefährdet, V = Vorwarnliste, D = Daten defizitär, + = ungefährdet, - = Art im BRG nicht nachgewiesen.

Art	1992	1999/ 2000	Häufig- keit	Pa.	Ei.	Jgf.	RL NRW/ BRG
<u>Kleinlibellen</u>							
Gemeine Winterlibelle		•	>50	+	+	+	2 / 0
Weidenjungfer		•	>50	+	+	+	+ / +
Südliche Binsenjungfer		•	>100	+	+	+	2 / 2
Glänzende Binsenjungfer		•	>50	+	+	+	2 / 1
Gemeine Binsenjungfer	•	•	>50	+	+	+	+ / +
Kleine Binsenjungfer		•	1				2 / 1
Frühe Adonislibelle		•	>20	+	+	+	+ / +
Hufeisen Azurjungfer		•	>100	+	+	+	+ / +
Kleines Granatauge		•	>100	+	+	+	+ / +
Große Pechlibelle		•	>100	+	+	+	+ / +
Kleine Pechlibelle		•	>50	+		+	3 / 2
Becher Azurjungfer		•	>100	+	+	+	+ / +
<u>Großlibellen</u>							
Westliche Keiljungfer		•	>20	+		+	+ / R(D)
Blaugrüne Mosaikjungfer		•	2				+ / +
Herbst-Mosaikjungfer	•	•	>50	+	+	+	+ / +
Große Königslibelle		•	>15	+	+	+	+ / +
Gemeine Smaragdlibelle		•	>10				3 / 2
Plattbauch-Libelle		•	>20	+	+	+	+ / +
Vierflecklibelle		•	>50	+	+	+	+ / +
Großer Blaupfeil	•	•	>50	+	+	+	+ / +
Schwarze Heidelibelle	•	•	>100	+	+	+	+ / V
Gefleckte Heidelibelle		•	>100	+	+	+	+ / V
Frühe Heidelibelle		•	20	+	+	+	1 / -
Blutrote Heidelibelle	•	•	>100	+	+	+	+ / +
Große Heidelibelle		•	>100	+	+	+	+ / +
Gemeine Heidelibelle		•	>100	+	+	+	+ / +
Anzahl/Summe	5	26	>1500	23	21	23	7 / 7

## Bemerkungen zu den Arten

### Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*)

(stark gefährdet / ausgestorben)

Besonders erfreulich war der Fund der Gemeinen Winterlibelle, die nach der Roten Liste NRW 1999 als „für den Ballungsraum Rhein Ruhr“ als „ausgestorben bzw. verschollen“ angegeben wird.

### Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*)

(stark gefährdet)

Die Südliche Binsenjungfer ist eine der Arten, die durch Naturschutzmaßnahmen wie das Anlegen von Blänken und Kleingewässern profitiert haben, aber auch davon abhängig sind, das derartige Maßnahmen weiter durchgeführt werden.



**Abb. 1:** Südliche Binsenjungfer *Lestes barbarus*. Foto: Norbert Kilimann, NABU Herne.

### Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*)

(stark gefährdet / vom Aussterben bedroht)

Die Glänzende Binsenjungfer ist eine der Arten, für die das Waldteichgelände ein idealer Lebensraum ist. Die Art bevorzugt pflanzenreiche, stehende Flachgewässer mit stark schwankendem Wasserstand, die im Sommer auch trockenfallen können. Da diese Lebensraumanprüche heute nur noch selten erfüllt werden, wird die Art in NRW als stark gefährdet bzw. vom Aussterben bedroht geführt.

**Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens*)**

(stark gefährdet / vom Aussterben bedroht)

Hauptlebensraum dieser Art sind ebenfalls flache Gewässer mit aufragendem Wasser- und Uferpflanzen-Bestand.

**Kleine Pechlibelle (*Ischnura pumilio*)**

(gefährdet / stark gefährdet)

Nach der Zwerglibelle ist die Kleine Pechlibelle die kleinste heimische Libellenart (25-30 mm). Die Art ist ein ausgesprochener Lebensraumspezialist. Sie besiedelt vorzugsweise vegetationsarme Tümpel, Fahrspuren und Überschwemmungsgewässer. Sobald die Gewässer stärker verwachsen sind verschwindet sie wieder.

**Westliche Keiljungfer (*Gomphus pulchellus*)**

(im Raum Rhein-Ruhr durch extreme Seltenheit gefährdet)

Die Westliche Keiljungfer gilt zwar in NRW als ungefährdet, ist aber im Raum Rhein-Ruhr durch ihr seltenes Vorkommen gefährdet. Die Art lebt bevorzugt an vegetationsarmen Gewässern mit offenen Uferbereichen.

**Gemeine Smaragdlibelle (*Cordulia aenea*)**

(gefährdet / stark gefährdet)

Kleine Seen und Weiher sind der bevorzugte Lebensraum dieser Art, deren Bestand nach der Roten Liste NRW stetig zurückgeht (1986 noch ungefährdet).

**Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*)**

(Vorwarnliste)

Die Art gilt in NRW derzeit als ungefährdet, wird für den Raum Rhein-Ruhr aber in der Vorwarnliste geführt.

**Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*)**

(Vorwarnliste)

Das Vorzugshabitat dieser Art sind ebenfalls Überschwemmungsflächen, die im Sommer trockenfallen und ähnliche Gewässer mit stark schwankendem Wasserstand.

**Frühe Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombei*)**

(vom Aussterben bedroht / bis 1998 kein Nachweis für den Ballungsraum Rhein-Ruhr)

Die Frühe Heidelibelle ist eine Libelle des Mittelmeerraumes und in Mitteleuropa sehr selten. Bisher wurde sie überwiegend im süddeutschen Raum gefunden. In NRW gab es bisher nur wenige Nachweise der Art. Nur in besonders warmen Jahren überfliegt die Art die Alpen und ist dann auch selten bis in unsere Breiten zu finden. Der Fund der Frühen Heidelibelle und der Nachweis der Bodenständigkeit (1999-2000 wurden frisch geschlüpfte Exemplare gefunden) in Oberhausen kann durchaus als kleine „Sensation“ bewertet werden. Üblicherweise kann die Art aber in unseren Breiten nicht erfolgreich überwintern. Der Nachweis wurde

durch Herrn Dr. MARTIN WOIKE (LÖBF NRW, Recklinghausen) bestätigt. Offensichtlich bestand 1999 ein größerer Einflug dieser Art (vgl. auch KORDGES & KEIL 2000).



**Abb. 2:** Frühe Heidelibelle *Sympetrum fonscolombii*. Foto: NORBERT KILIMANN, NABU Herne.

## Literatur

- BELLMANN, H. (1993): Libellen. – Melsungen (Neumann – Neudamm), 268 S.
- HAMANN, M. & SCHULTE, A. (1992): Gutachten zur Schutzwürdigkeit der einstweilig sichergestellten Fläche „Feuchtbiotop Waldteichgelände“ – Erstellt im Auftrag der Stadt Oberhausen
- KILIMANN, N. (1994): Libellen in Herne. – Herne (Naturschutzbund Stadtverband), 40 S.
- KORDGES, TH. & KEIL, P. (2000): Erstnachweis der Frühen Heidelibelle *Sympetrum fonscolombii* (SELYS) im Ruhrgebiet. – Dortmunder Beiträge zur Landeskunde 34: 117-121.
- NATURSCHUTZBUND STADTVERBAND OBERHAUSEN (2000): Faunistische und floristische Kartierung im Bereich des „Waldteichgeländes“. – Erstellt im Auftrag der Stadt Oberhausen, Amt für Umweltschutz, 39 S.
- SCHMIDT, E. & M. WOIKE (1999): Rote Liste der gefährdeten Libellen (Odonata) in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung. In: LÖBF/LAfAO NRW (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. – LÖBF-Schriftenreihe, Recklinghausen 17: 507-521.